

FRANZÖSISCH: 3.Sd2 h6!? [C03]

Jerzy Konikowski

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 h6!?

Mit der Idee, den eventuellen Ausfall des Läufers nach g5 zu verhindern, was z.B. in der Variante nach 3...c5 4.exd5 exd5 5.Sdf3 Sf6 6.Lg5 geschehen kann. Andererseits kann Schwarz auch einem aktiven Plan am Königsflügel durch g7-g5 folgen.

4.Sgf3 Sf6

Es geht auch sofort 4...c5, aber dies führt mit Zugumstellung üblicherweise zur Hauptvariante.

5.e5

Der Entwicklungszug 5.Ld3 sollte dem Schwarzen nach 5...c5 keine größeren Probleme bereiten.

A) 6.dxc5

A1) 6...dxe4 7.Sxe4 Sxe4 8.Lxe4 Dxd1+ 9.Kxd1 Lxc5 10.Ke2 Sd7 11.Le3 Lxe3 12.Kxe3 f5 (12...Sc5 13.Sd2 Sxe4 14.Sxe4 Ke7 15.Thd1 Ld7 16.c4 Lc6 17.c5 a5 18.Td3 Thd8= Debeaune-Peric, Paris 2010) 13.Ld3 Kf7 14.Tad1 Kf6 15.Sd4 f4+ 16.Ke2 Sc5 17.Sb5 Ld7 18.c4 Lxb5 19.cxb5 Thd8 20.Lc4 Se4 21.Td3 Txd3 22.Lxd3 Sd6 23.Kf3 e5 24.g3 Te8 25.Te1 g5 mit ausgezeichnetem Spiel für Schwarz, Rudolf-Hoang, Ohrid 2009.

A2) 6...Lxc5 7.De2 Sc6 8.0-0 0-0 9.c4 dxe4 10.Sxe4 Sxe4 11.Lxe4 Db6 12.Lf4 Sd4 13.Sxd4 Lxd4 14.Tad1 e5 15.Lc1 Le6 16.Kh1 f5 17.Lc2 Tac8 18.b3 Tce8 19.Le3 Lxe3 20.fxe3 a5 und Schwarz steht gut, Munoz Pantoja-Piorun, Berlin 2015.

B) 6.exd5 exd5 (Spielbar ist auch 6...Dxd5!? 7.0-0 cxd4 8.Sb3 Sc6 9.De2 Le7 10.Td1 e5 11.Lb5 Lg4 12.c4 De6 13.Te1 Sd7 14.Lxc6 bxc6 15.h3 Lxf3 16.Dxf3 Dxc4 17.Sa5 Db4 18.Ld2 Dxd2 19.Sxc6 0-0 20.Sxe7+ Kh8 21.Te2 Dg5 22.Sc6 f6 23.b4 Dg6 24.a4 Tfe8 25.Tae1 a6 26.Dd5 Sb6 27.Da5 Sc4 28.Dd5 Sb6 29.Da5 mit Remis, Maslak-Morosewitsch, Moskau 2005.) 7.0-0 c4 8.Te1+ Le7 9.Lf1

B1) 9...0-0 10.b3 cxb3 11.axb3 Sc6 12.c3 Lf5 13.Se5 Sxe5 14.dxe5 Sd7 15.Sf3 Sc5 16.Sd4 Lg6 17.f4 Se6 18.f5 Sxd4 19.fxg6 Se6 20.gxf7+ (20.Dg4 Db6+ 21.Kh1 fxg6 22.Dxg6 Sc5 23.Dxb6 axb6 24.Txa8 Txa8 25.b4 Se4 und Schwarz steht gut, Grigoriant-Piorun, Berlin 2015) 20...Txf7 21.Kh1 Sc5 22.Le3 Se4 23.Ld4 Dd7 mit kompliziertem Spiel.

B2) 9...Sc6 10.c3 Lg4 11.Dc2 (11.b3 b5 12.a4 b4 ist unklar) 11...0-0 12.Se5 Sxe5 13.dxe5 Sd7 14.h3 Lh5 15.Df5 (15.b3!?) 15...g6 16.Df4 g5 17.De3? (Zu überlegen ist 17.Dh2!? mit der Idee g2-g4 und f2-f4 usw.) 17...Lc5 18.Dg3 f5 19.exf6 Dxf6 und Schwarz steht auf Gewinn, Sarakauskas-Short, Hinckley Island 2015.

5...Sfd7 6.Ld3

Die Fortsetzung 6.c3 bedeutet sehr oft eine Zugumstellung. Oder das Spiel kann dann auch einen ähnlichen Charakter wie in der Hauptvariante entwickeln: 6...c5 7.a3 Le7 8.Ld3 a5 9.b3 b6 10.Lb5 Sa6 (Auf 10...La6 stark ist 11.a4!?) 11.0-0 Sc7 12.Le2 a4 13.b4 La6 14.Lb2 (Logischer sieht 14.Lxa6!? Sxa6 15.Se1 mit der Idee f2-f4 aus.) 14...0-0 15.Lxa6 Txa6 16.De2 cxb4 17.cxb4 b5 18.Se1 Sb6 19.Sd3 Sc4 und Schwarz steht gut, Vallejo Pons-Morosewitsch, Monte Carlo 2004.

6...c5

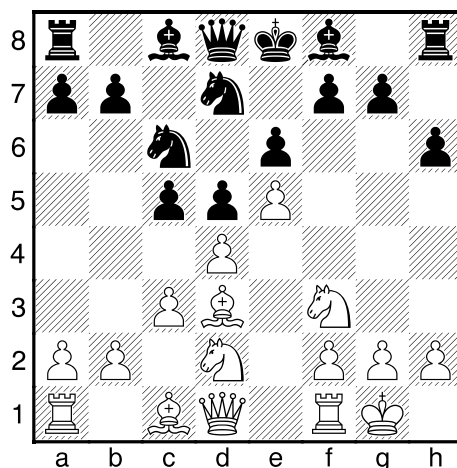
Der beste Plan mit dem klaren Ziel, die weiße Bauernkette im Zentrum anzugreifen. Selten wird 6...b6 gespielt.

7.c3

So wird normalerweise gezogen: Weiß verstärkt die Deckung des Bauern d4. Aggressiver ist 7.c4 cxd4 8.cxd5 Sc5 9.Lb5+ Ld7 10.Lxd7+ Dxd7 (Ausprobieren ist 10...Sbxd7!?) 11.d6 (11.dxe6 Sxe6 12.0-0 Sc6 13.Se1 Sxe5 14.f4 Sc6 15.f5 Sg5 16.f6 gxf6 17.h4 d3 18.Sb3 Se6 19.Dxd3 Dxd3 20.Sxd3 0-0-0 mit schwarzem Vorteil, Garma-Gonzales, Manila 2008) 11...Db5 12.Sxd4 Db4 (Die Variante nach 12...Sd3+ 13.Kf1 Dxe5 14.S2f3 De4 15.Le3 ist vielversprechend für Weiß.) 13.S4f3 Sd3+ 14.Kf1 Sc6 15.De2 Sf4 (Nach 15...Sxc1 16.Txc1 Dxb2 17.Tb1 Dxa2 18.Txb7 steht Weiß auf Gewinn.) 16.a3 (Zu beachten ist 16.Dc4!?) 16...Da4 17.b3 Sxe2 18.bxa4 Sc3 19.Lb2 (19.Sc4 Sxa4 20.Le3 f6) 19...Sxa4 20.Tb1 f6 21.exf6 Sxb2 22.Txb2 0-0-0 und die Partie endete bald remis, Ginsburg-Eingorn, Metz 2003.

7...Sc6 8.0-0

Nach 8.a3 Db6 9.0-0 cxd4 10.cxd4 Le7 (Unklar ist 10...Sxd4 11.Sxd4 Dxd4 12.Sf3 Db6 usw.) 11.Sb3 a5 12.a4 Sdb8 13.Le3 Sb4 14.Se1 S8a6 15.Lb5+ Ld7 16.Lxd7+ Kxd7 17.Sd3 Sxd3 18.Dxd3 Sb4 19.Dd1 Thc8 20.Sc5+ Lxc5 21.dxc5 Da6 22.Dg4 Tg8 23.Tad1 Kc7 24.c6 b6 25.Td4 Sxc6 26.Tf4 Sxe5 27.Txf7+ Sxf7 28.Dxe6 Tac8 29.Dxf7+ Kb8 30.Dxd5 Db7 31.Db5 Tgd8 32.h3 Td5 33.Db3 b5 übernahm Schwarz die Initiative, was mit einem baldigen Sieg endete, Chumfwa-Short, Cape Town 2015.



8...g5!?

Dies ist die Konsequenz des Zuges 3...h6.

9.dxc5

Keine Probleme sollte Schwarz nach 9.h3 haben. Man sehe: 9...h5 (In der Partie Jansa-Legky, Frankreich 2004, geschah 9...Db6 10.dxc5 Sxc5 11.Le2 Sd7 12.Te1 Lg7 13.c4 0-0 14.cxd5 exd5 15.Sb3 Sdxe5 16.Sxe5 Sxe5 und es entstand eine Stellung mit etwa gleichen Chancen.) 10.c4 Le7 11.cxd5 exd5 12.e6 fxe6 13.Lg6+ Kf8 14.Te1 Kg7 15.Lc2 (15.Txe6? Sf8! mit Materialgewinn) 15...g4 16.hxg4 hxg4 17.Se5 Sdxe5 18.dxe5 Dg8 19.Dxg4+ Kf7 20.Df4+ (20.Dxg8+ Kxg8 21.Sf3 Ld7 mit beiderseitigen Chancen) 20...Ke8 21.Sf3 Ld7 22.Dg3 Dxg3 23.fxg3 Tg8 24.Kf2 Kd8 25.Th1 c4 26.Lf4 Kc7 27.Tac1 Taf8 28.Th7 Lc5+ 29.Kf1 Kc8 mit schwarzem Vorteil, Antipow-Bauer, Linares 2013.

9...Lxc5

Spielbar ist wohl 9...Sxc5!? 10.Lb5 a6 11.Lxc6+ bxc6 12.b4 Sd7 13.Te1 a5 14.bxa5 Dxa5 15.Sb3 Dxc3 16.Sfd4 Dc4 17.a4 Sc5 18.Sxc5 Lxc5 19.Le3 Lxd4 20.Dxd4 Dxd4 21.Lxd4 La6 22.Teb1 Kd7 23.Tb6 Thb8 24.a5 Lb5 25.f3 Txb6 26.Lxb6 Kc8 27.Kf2 Kb7 28.Ke3 h5 29.g3 g4 30.fxg4 hxg4 31.Ta2 Th8 32.Tf2 Th7 33.Kd4 Kc8 34.Kc5 Kd7= Anand-Nakamura, Zürich 2014. Oder 9...Sdxe5!? 10.Lb5 Sxf3+ 11.Sxf3 Lxc5 12.c4 0–0 usw.

10.Sb3 Lb6

Im Duell Abrahamyan-Timman, Helsingor 2014, wählte Schwarz 10...Lf8, was auch spielbar ist, z.B. 11.Sfd4 Sdxe5 12.f4 Sxd3 13.Dxd3 Ld7 14.Df3 Dc7 15.Le3 0–0–0 16.Tac1 gxf4 17.Sb5?? (17.Sxc6! bxc6 18.Dxf4 mit etwa gleichem Spiel) 17...Se5 18.Sxc7 Sxf3+ 19.Txf3 fxe3 0–1.

11.Te1 Dc7

Verstärkt den Druck gegen e5. Zu riskant ist 11...g4 12.Sfd4 Scxe5

A) 13.Lf4 Df6 14.Lg3 h5 15.Lb5 0–0 16.De2 Sg6 17.Tad1 a6 18.Ld3 Td8 19.Lxg6 Dxg6 20.Lh4 Tf8 21.c4 e5 22.Sc2 d4 23.Sb4 f6! (23...Ld8? 24.Lxd8 Txd8 25.Sd5 Kg7 26.f4 gxf3 27.Dxf3 Dg5 28.Tf1 Tf8 29.De2 h4 30.Kh1 a5 31.Tde1 Ta6 32.Sd2 Te6 33.Sf3 Dh6 34.Df2 mit weißem Vorteil, Handke-Meister, Deutschland 2008) 24.Sd5 Ld8 nebst Sd7–b6 und guten Möglichkeiten für Schwarz (Mehrbauer).

B) 13.Lb5 Df6 14.De2 Lc7 15.Sc5 0–0 16.Lxd7 Lxd7 17.Dd2 (17.Sxb7 Tfc8 18.Sc5 Le8 unklar) 17...Lc8 18.Dxh6 Sg6 19.Lg5 Dg7 20.Tad1 b6 (20...a6 21.Se2 f6 22.Dxg7+ Kxg7 23.Sd4 Te8 24.Txe6 Lxh2+ 25.Kxh2 Lxe6 26.Sdxe6+ Kf7 27.Sc7 Th8+ 28.Kg3 Tac8 29.Lxf6 mit weißem Übergewicht, Rosentalis-Sochacki, Saint-Quentin 2014) 21.Sd3 Dxh6 22.Lxh6 Te8 mit etwa gleichen Chancen.

12.Lb5 a6

Zwingt den Läufer zur sofortigen Entscheidung. Die Alternative bestand in 12...Sc5 13.Le3 Sxb3 14.axb3 Ld7 15.Lxc6 bxc6 16.b4 c5 17.bxc5 Lxc5 18.Lxc5 Dxc5 19.Sd4 Tb8 20.Ta2 a5 21.Sb3 Dc4 22.Txa5 La4 23.Sd2 Lxd1 24.Sxc4 dxc4 25.Txd1 0–0 26.Td2 Tfd8 27.Txd8+ Txd8 28.g4 Tb8 29.Tc5 Txb2 30.Txc4 Te2 31.Tc5 Te1+ 32.Kg2 Kg7 33.c4 Kg6 34.h3 h5 35.Kf3 h4 36.Tb5 Th1 37.Kg2 Tc1 38.Tc5 ½–½, Shaw-Eingorn, Bad Wiessee 2003.

13.La4

Nicht zu empfehlen ist 13.Lxc6 bxc6 14.h3 c5 15.c4 Lb7 (15...d4!?) 16.cxd5 Lxd5 17.Ld2 Tg8 18.Sh2 c4 19.Sc1 0–0–0 20.Lc3 Dc6 und Schwarz steht auf Gewinn, Bellia-Gonzales, Palma de Mallorca 2008.

13...Lxf2+ 14.Kxf2 b5 15.Lxb5 axb5 16.Sbd4 Scxe5 17.Sxe5 Sxe5 18.Sxb5 Db6+ 19.Sd4 Sg6 und die Stellung ist etwa gleich, aber es gibt keine praktischen Beispiele.

Zusammenfassung: Die Fortsetzung 3...h6!? ist eine interessante Alternative gegenüber den meistens gespielten 3...Sf6 oder 3...c5. Seine Idee ist, den eventuellen Ausfall des Läufers nach g5 zu verhindern und einen energischen Plan am Königsflügel durch g7–g5 einzuleiten. Die Variante ist noch nicht in der Schachpraxis verbreitet, aber verdient wohl Aufmerksamkeit und eine praktische Prüfung.